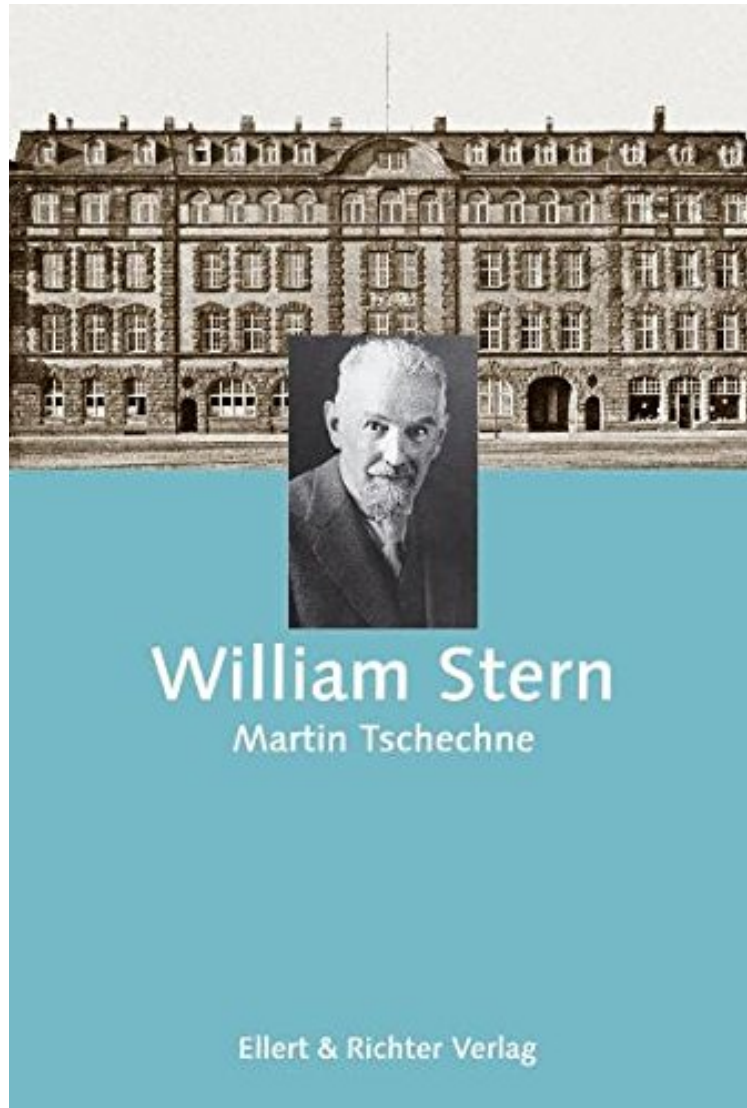


(Mobile pdf) William Stern (Hamburger Kpfe)

William Stern (Hamburger Kpfe)

Von Martin Tschechne (Autor), ZEIT-Stiftung Ebelin u. Gerd Bucerius (Hrsg.)
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1187733 in BcherVerffentlicht am: 2010-06-23Abmessungen: 8.46 x .79b x 5.87l, Einband: Gebundene Ausgabe160 Seiten | File size: 55.Mb

Von Martin Tschechne (Autor), ZEIT-Stiftung Ebelin u. Gerd Bucerius (Hrsg.) : William Stern (Hamburger Kpfe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised William Stern (Hamburger Kpfe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein hochinteressantes Buch!Von Gunter NitschWie Millionen anderer Menschen weltweit habe auch ich mich in meiner Jugend in Deutschland und ab 1964 in den USA einer Reihe von Eignungstests unterziehen mssen, um eine Lehrstelle und spter eine Anstellung in der Industrie zu bekommen.Deshalb war es fr mich hochinteressant, eine Biographie ber

den Mann zu lesen, der diese Eignungstests und auch die inzwischen weltweit benutzten IQ-Tests entwickelt hat, nämlich bei den Deutschen William Stern. Man sollte meinen, dass die Lebensbeschreibung eines Hochschulprofessors eigentlich ein trockener Stoff sein müsste, aber das traf nicht zu. Ganz im Gegenteil: Trotz der vielen aber doch wichtigen Einzelheiten ist es dem Autor Martin Tschechne durch seine klare Schreibweise hervorragend gelungen, das Buch so zu verfassen, dass man immer gespannt auf das nächste Kapitel wartet. Ich las das Buch an einem Vormittag durch, weil ich einfach nicht aufhören konnte. Traurig und tragisch war natürlich die Tatsache, dass Professor Stern 1933 auf Grund seiner Religion seine Anstellung in der Universität Hamburg verlor und zwei Jahre später in die USA auswandern musste, wo er zwar wieder eine Lehrtätigkeit aufnahm, aber dann kurz darauf im Alter von 66 Jahren viel zu früh starb. Es freut mich, dass Martin Tschechne William Stern mit diesem Buch ein wohlverdientes Denkmal gesetzt hat. Gunter Nitsch, Chicago 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie eine Jahrhundertgestalt zur Unperson wird Von Volkmar Weiss Keine Gedenktafel erinnert an der Universität Hamburg an die einstige Wirkungsstätte von Wilhelm Stern, beklagt Tschechne. Und in derselben Stadt fristet auch die William-Stern-Gesellschaft ihr Dasein. Eher ein Wunder, da es so eine Gesellschaft überhaupt gibt, meine ich. Wenn heute Stern in Hamburg als Psychologe leben würde, dann fände er gar keine Anstellung und hätte er sie schon, gälte er als "umstritten" und wäre ständigen Anfeindungen ausgesetzt. Der Mann, der sich mit der Prägung des Begriffes "IQ", des Intelligenzquotienten, unsterblich gemacht hat und Intelligenztests in großem Stil in Hamburg zur Begabtauslese eingesetzt hat, der passt einfach nicht mehr in unsere fortgeschrittene Zeit. Da der IQ als Maß der Denkkraftunterschiede heute ganz anders definiert wird als Stern es getan hat und nur das etwas irreführende Kürzel IQ geblieben ist, ist dabei eher Nebensache. Denn in allen PISA-Studien-Berichten, siehe z. B. PISA 2000. Basiskompetenzen von Schlerinnen und Schlern im internationalen Vergleich, meiden die Pädagogischen Psychologen heute schon den Begriff "Intelligenz" wie der Teufel das Weihwasser, vergleiche Intelligenz: Fakten und Mythen und Handbuch Intelligenz, geschweige denn man findet irgendeinen Bezug zum IQ. Stern ist aber mit seinen Arbeiten bei Kleinkindern ein Anreger der Entwicklungspsychologie, dessen weltweite Wirkung über das vorige Jahrhundert hinausragt. Was hilft es, wenn er sich dennoch verdächtig gemacht hat? 1933 musste er als Jude emigrieren, und 1938 erschien in der "Zeitschrift für angewandte Psychologie und Charakterkunde" (auf S. 15-111) ein Aufsatz über "Die Intelligenzprüfung unter völkischem und typologischem Gesichtspunkt" in dem Intelligenztests als "jüdische Tests" ins Abseits gestellt wurden. In der Sowjetunion und in allen Ostblockstaaten lief es nicht besser und IQ-Tests wurden dort verboten, siehe Die Intelligenz und ihre Feinde: Aufstieg und Niedergang der Industriegesellschaft. Das flüssig geschriebene Buch macht sehr nachdenklich. Der Verfasser hat viel Zeit und Mühe auf seine Recherchen zur Person und Familie Wilhelm alias William Stern verwendet. Die große Wissenschaftlerbiographie für ihn, die sich auch mit den Inhalten seines Werkes und ihrer Bedeutung in Zeit und Raum tiefgründig befasst, die steht aber noch aus. Wer und welcher Verlag kann das aber wagen?

Kurzbeschreibung Jeder kennt den IQ, den Intelligenzquotienten, aber kaum einer seinen Erfinder: William Stern (1871-1938). Der Begründer der differentiellen Psychologie hat die Sprachentwicklung von Kindern erforscht, die Intelligenz messbar gemacht und Eignungstests entwickelt. 1916 wurde er als Leiter des Psychologischen Instituts nach Hamburg berufen. William Stern hat Piloten geprüft und Lehrer ausgebildet, Gerichtsgutachter unterstützt, Schler an die passenden Schulen vermittelt und einen entscheidenden Anstoß zur Gründung der Universität Hamburg gegeben. Hartnäckig bestand er darauf, den Menschen nicht als die Summe seiner per Fragebogen und Reaktionstest erfassbaren Eigenheiten, sondern als unteilbares, einzigartiges Ganzes zu betrachten und zu würdigen. Im Mittelpunkt seines Menschenbildes stand das Individuum. William Stern emigrierte 1933 aus Deutschland und lehrte bis zu seinem Tod an der Duke University in Durham/North Carolina. Die biografische Studie erzählt die Lebensgeschichte eines extrem vielseitigen Wissenschaftlers. über den Autor und weitere Mitwirkende Martin Tschechne geb. 1954, ist Journalist und Psychologe. Seine Dissertation schrieb er zum Thema Begabungsforschung und Begabtenförderung. Im Ellert Richter Verlag hat er bereits den Band Auf den Spuren von Wilhelm Busch veröffentlicht.